

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Donnerstag (Nachmittag), 22. März 2018

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion

**50 2017.STA.236 Übrige Geschäfte
Berichterstattung Parlamentarische Vorstösse und Planungserklärungen 2017. BVE**

Antrag BaK (Rüegsegger, Riggisberg [SVP]) – Nr. 1

Die Motion 210-2016 ist nicht abzuschreiben.

Antrag BaK (Rüegsegger, Riggisberg [SVP]) – Nr. 2

Die Motion 218-2016 ist nicht abzuschreiben.

Antrag BDP (Leuenberger, Trubschachen)

266-2014 BDP (Leuenberger) Für eine moderne Kantonsverwaltung – kostenbewusst und dezentral konzentriert. Entgegen dem Antrag des Regierungsrats ist die Motion nicht abzuschreiben.

Präsidentin. Damit kommen wir zum Traktandum 50: «Berichterstattung Parlamentarische Vorstösse und Planungserklärungen 2017. BVE». Kommissionssprecher ist Grossrat Rüegsegger, und wir haben drei Änderungsanträge erhalten. Die Version 1 ist hier gültig. Darunter befinden sich zwei Anträge des Kommissionssprechers. Ich bitte ihn, allgemein und auch zu seinen beiden Rückweisungsanträgen zu sprechen. Danach gebe ich Grossrat Leuenberger das Wort, und dann sind die Fraktionen an der Reihe. Wenn sich die Motionäre auch dazu äussern möchten, könnten sie dies ebenfalls noch tun. Wir führen eine reduzierte Debatte, das heisst, es gibt 2 Minuten Redezeit, wenn sich die Motionäre auch dazu äussern möchten.

Hans Jörg Rüegsegger, Riggisberg (SVP), Kommissionssprecher der BaK. Mir ist die Ehre zugefallen, diese Rückweisungen hier als BaK-Sprecher zu beantragen. Es geht um die Motionen 210-2016 von Rüegsegger et. al. sowie 218-2016 von Bachmann et. al. Die Regierung will sie abschreiben, und wir haben dies in der BaK diskutiert. Diese Motionen wurden im Grossen Rat deutlich überwiesen. Wir erachteten jedoch die Wahrscheinlichkeit als gross, dass im Verwaltungsrat der BKW trotzdem nicht allzu viel oder gar nichts unternommen wurde. Wir stellen aber auch fest, dass die BKW 2017 erfreulicherweise ein sehr gutes Jahr mit einem schönen Gewinn hatte, und es ist etwas beschämend, dass man dort nicht unbedingt an die Energiewende denkt beziehungsweise «Lei» hält. Auch dies wurde diskutiert.

Daher hat sich die BaK die Frage gestellt, ob die bisherigen Verwaltungsratsvertreter des Kantons diese, vom Grossen Rat deutlich überwiesenen Motionen thematisiert und dort ein Rückkommen beantragt haben. Schlussendlich geht es nicht darum, das Gefühl zu haben, man könne dies anfechten oder es sei eine Haftungsfrage. Vielmehr geht es einzig und alleine um den Mut, zu diskutieren, dass es um gleich lange Spiesse für die kleineren Solarstromproduzenten geht, die an die Energiewende glauben sowie um die Verantwortung und Glaubwürdigkeit des Kantons. Deshalb hat die BaK hier zu beantragen beschlossen, diese beiden Motionen trotz ihres Status als Richtlinienmotionen nicht abzuschreiben.

Präsidentin. Nun hat Grossrat Leuenberger für die BDP das Wort – nachdem er sich eingewählt hat.

Samuel Leuenberger, Trubschachen (BDP). 2015 haben Sie den Vorstoss 266-2014 der BDP einstimmig überwiesen. Dieser verlangt, dass der Kanton seine Verwaltungseinheiten sukzessive aus den historischen Bauten der Berner Altstadt abzieht und in geeignete, sachdienliche Zweckbauten in der Peripherie verlegt. Dieser Vorstoss wurde vom Grossen Rat einstimmig und ohne Diskussion überwiesen. Dies ist ein ganz klares Zeichen dafür, dass das Parlament will, dass man diese Verwaltungseinheiten aus dem Zentrum der Stadt Bern herausnimmt und die frei werdende Raumsubstanz auf den Markt bringt.

Aus der Optik der BDP-Fraktion wurde dieser Vorstoss in der BVE und im ganzen Regierungsrat zwar gut aufgenommen, aber selbstverständlich noch nicht vollständig umgesetzt. Deshalb bestreiten wir hier die beantragte Abschreibung und bitten Sie, diesen Vorstoss nicht abzuschreiben. Er muss weiterhin aufrechterhalten bleiben, damit die Verwaltung den nötigen Druck hat. Wir erachten das bisherige Vorgehen als zweckdienlich, vermissen aber etwas die Geschwindigkeit in der ganzen Umsetzung dieses Vorstosses.

Präsidentin. Damit haben zwei der Motionäre bereits gesprochen. Nun gebe ich dem dritten Motionär noch das Wort, Grossrat Bachmann.

Christian Bachmann, Nidau (SP). Diese beiden Motionen Rüeegsegger und Bachmann zur Entschädigung des Solarstroms durch die BKW wurden am 8. Juni 2017 klar überwiesen. Der Kanton Bern ist Mehrheitsaktionär der BKW, und wenn die Legislative klar einen Willen aufzeigt, sollte dieser auch gewisse Konsequenzen haben.

Ich bin mir bewusst, dass die angenommenen Motionen erstens Richtlinienmotionen sind, zweitens der Regierungsrat entscheidet, wie er sich in diesem Bereich verhalten will und drittens letztlich der Verwaltungsrat für diese Tarifgestaltung zuständig ist. Aber der Kanton Bern stellt zwei Verwaltungsräte, und da kann der Grosse Rat doch davon ausgehen, dass zwei angenommene Motionen in dieser Art gewisse Folgen haben und der Grosse Rat auch in diese Richtung vertreten wird.

Die BKW hat den Tarif für die Entschädigung des Solarstroms von 4 auf 4,4 Rappen erhöht. Dies ist ein kleines Schrittlchen, aber dieses kann nicht dazu führen, dass die Motionen nun abgeschrieben werden. Der Anreiz für Installationen von Fotovoltaikanlagen muss grösser sein. Die Kantonsvertreter im Verwaltungsrat sollen sich auch in diese Richtung einsetzen. Ich bitte Sie, diese Motionen nicht abzuschreiben.

Präsidentin. Nun haben die Fraktionen das Wort. Grossrat Boss beginnt für die grüne Fraktion. *(Grossrat Boss bespricht mit der Präsidentin, ob er als Motionär zur Motion 210-2016 oder für die Fraktion spricht.)* Zur erwähnten Motion haben wir bereits Herrn Rüeegsegger gehört. Oder hat er dazu nichts gesagt? – Das ist der Fall. Dann sagen Sie das noch. Ich gebe dem Mitmotionär Grossrat Boss das Wort für Ergänzungen zur Motion 210-2016 und dann auch gerade noch für das Fraktionsvotum. Dann ist es ohnehin klar.

Martin Boss, Saxeten (Grüne). Der Grosse Rat hat die Richtlinienmotion 210-2016 deutlich überwiesen. Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb diese Motion nun abgeschrieben werden soll. Die Begründung der Abschreibung ist aus Sicht des Regierungsrats verständlich, entspricht sie doch dem Argumentarium in der Debatte. 2017 hat die BKW den Einspeisetarif von 11,5 auf 4 Rappen gesenkt. Nach einem «Bund»-Artikel hat sie eine Vergütung von 0,75 Rappen pro Kilowatt zusätzlich vergütet. Gemäss Verordnung zum neuen Energiegesetz orientieren sich die sogenannten Rücklieferertarife von privaten Solarstromproduzenten an den Gestehungskosten des Strommix der Elektrizitätswerke. Mit gewissen Abstrichen entspricht dies den Stromkosten, den dieser Monopolversorger seinen eigenen Privatkunden verrechnet. Die BKW bezahlt nun 4,4 Rappen pro Kilowatt und prüft die Auswirkungen des neuen Energiegesetzes. Deshalb ist diese Motion immer noch aktuell, und ich bitte Sie um die Ablehnung ihrer Abschreibung.

Präsidentin. Weitere Fraktionen haben sich nicht gemeldet, daher gebe ich das Wort an Frau Regierungsrätin Egger. – Sie verzichtet.

Damit kommen wir direkt zur Abstimmung über die Berichterstattung zu den parlamentarischen Vorstössen und Planungserklärungen der BVE im Jahr 2017. Wer den Antrag der BaK zur Motion 210-2016 von Grossrat Rüeegsegger annimmt, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Antrag BaK [Rüeegsegger, Riggisberg] Nr. 1 zur Motion 210-2016)

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja 107

Nein 13

Enthalten 1

Präsidentin. Sie haben diesen Antrag der BaK mit 107 Ja- gegen 13 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Wer den Antrag der BaK zur Motion 218-2016 von Grossrat Bachmann annimmt, stimmt Ja, wer das ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Antrag BaK [Rüegsegger, Riggisberg] Nr. 2 zur Motion 218-2016)

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja	106
Nein	14
Enthalten	1

Präsidentin. Sie haben diesen Antrag der BaK mit 106 Ja- gegen 14 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Wer den Antrag der BaK zur Motion 266-2014 von Grossrat Leuenberger annimmt, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Antrag BDP [Leuenberger, Trubschachen] zur Motion 266-2014)

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja	106
Nein	11
Enthalten	2

Präsidentin. Sie haben auch diesen Antrag der BaK mit 106 Ja- gegen 11 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Damit verabschiede ich mich hier von Regierungsrätin Barbara Egger. Die Würdigung ihrer Arbeit sowohl als Grossrätin und Grossratspräsidentin hier im Saal und dann auch auf Stippvisiten als Regierungsrätin sowie die Würdigung der Art ihrer Arbeit als Regierungsrätin werde ich am Dienstagabend im Rahmen der Legislatorschlussfeier machen. Hier beim letzten Adieu sagen möchte ich mich bei ihr einfach für ihre gut vorbereiteten und breit abgestützten Geschäfte bedanken sowie für ihre Voten, die immer klar und durchstrukturiert waren und gleichwohl spontan und kurz geblieben sind. Ganz herzlichen Dank für Ihre Arbeit hier im Grossratssaal. *(Die Anwesenden erheben sich zum Applaus.)*

Barbara Egger-Jenzer, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektorin. Vielen herzlichen Dank. Die offizielle Verabschiedung folgt dann noch. Einerseits freue ich mich sehr darauf, und andererseits hoffe ich, dass es mich dann nicht zu stark berührt. Ich danke den Mitgliedern des Grossen Rats ganz herzlich für die 16-jährige Zusammenarbeit. Wie gesagt, komme ich noch dazu. Ich möchte vor allem all jenen danken, mit denen ich auf eine faire Art und Weise und mit Respekt diskutieren konnte. Vielen Dank. *(Applaus)*